

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

145 (24.6.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr 145.

Ersteins täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.85 ohne Bestellgeld.

Freitag den 24. Juni

Einrückungsgebühr per viergespaltenen
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Sitzung des Bürgerausschusses.

Durlach, 23. Juni.

Anstelle des verstorbenen Gemeinderats Christof Bull wurde Direktor Silber mit 53 Stimmen gewählt; auf den Landtagsabgeordneten Horst fielen 24 Stimmen.

Die meisten Punkte der Tagesordnung fanden einstimmige Annahme. Die Verpachtung der um 55 000 Mk. erworbenen Obermühle an Müller Anton Reichert in Gondelsheim um den jährlichen Pacht von 2000 Mk. (3,63 % Zinsertrag) wurde von sozialdemokratischer Seite ebenfalls gutgeheißen mit Rücksicht auf die später auszubeutende Wasserkraft, wie B.A.M. Bürck betonte.

Einstimmig und ohne Debatte wurde auch gutgeheißen die Herstellung des Hohenwetterbacher- und Kuhwegs als Ortsstraße. Der Gesamtaufwand ist zu 21 000 Mk. veranschlagt und wird mittels Ortsstatut auf die Angrenzer umgelegt.

Vorlage 5, Schutz des Ackerertrags Tiergarten gegen das Giesbach- und Beungrabenhochwasser, erzeugte eine längere Besprechung.

B.A.M. Deder ist der Ansicht, es sei Sache und Pflicht der Gemeinde und des Staates, die Angrenzer von solchen Gewässern gegen Hoch- und Ueberschwemmung zu schützen; man möge mindestens, da manch kleines Bäuerlein von der beabsichtigten Umlage der Herstellungskosten hart betroffen werde, den Beitrag der Stadt von 1000 auf 2000 Mk. erhöhen, so daß die Angrenzer nur noch 2700 anstatt 3700 Mk. zu tragen hätten.

B.A.M. Wendling gibt zu bedenken, daß in Kaufverträgen für Wasserschaden keine Garantie geleistet werde. Die Angrenzer hätten von der Ausführung des Projekts Vorteile, mit Rücksicht auf den Billigkeitsstandpunkt aber stimme auch er für die gemeinderätliche Vorlage.

Bürgermeister Dr. Reichardt betont, daß die Angrenzer meist Größinger Bürger seien, der betr. Graben, ein alter Pflanzlauf, als Wiesenwässerungsgraben für die Größinger Nutzen habe und glaubt, daß der Gemeinderat mit dem bewilligten Zuschuß von 1000 Mk.

nobel gehandelt habe, man habe eben der Nachbargemeinde Entgegenkommen zeigen wollen; im übrigen berechliche § 76 der Gemeindeordnung den Gemeinderat dazu, den Angrenzern sämtliche Kosten aufzubürden.

B.A.M. Krieger fragt an, ob bei Aufstellung des Projekts keine Berechnung darüber angefertigt worden sei, wieviel Mark auf 1 Ar Ackerland treffen.

Bürgermeister Dr. Reichardt erwidert, es kämen 119 Grundstücksbesitzer in Betracht und ein Flächeninhalt von 40 ha. Würde also auf 1 Ar rund 1 Mk. treffen.

B.A.M. Specht wünscht Auskunft darüber, ob von den beteiligten Angrenzern der Antrag auf Beseitigung des Uebelstandes ausgegangen sei.

Bürgermeister Dr. Reichardt gibt hierauf eine ausführliche „geschichtliche“ Entwicklung des Falles, worauf der Antrag des Gemeinderats, 1000 Mk. Zuschuß zu leisten, mit allen gegen die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, welche auf 2000 Mk. beharrten, angenommen wurde.

Punkt 6, Herstellung einer elektrischen Uhrenanlage in der Stadt, bei der Stadtverwaltung f. Zt. von B.A.M. Kommler angeregt, fand allseitige Zustimmung. B.A.M. Trinks wünscht außer den 3 projektierten Uhren auf dem Rathaus, Wasserwerk und Postgebäude auch eine solche für die Pfingststadt, welchem Antrag sich auch B.A.M. Silber anschließt.

Bürgermeister Dr. Reichardt stellt die Errichtung einer öffentlichen Uhrenanlage auf dem Marktplatz, verbunden mit Thermometer, Barometer etc. — ähnlich wie in Karlsruhe auf dem Marktplatz — nach Herstellung der Hauptstraße in Aussicht. Vorlage wird einstimmig angenommen.

Vorlage 7 und 8, Erwerbung von Grundstücken, fanden ohne Debatte einstimmige Annahme.

Dagegen rief Punkt 9, Geländeaustausch mit Karl Steinmetz in Thomashof eine kleine Auseinandersetzung hervor.

In überzeugender Weise wies Bürgermeister Dr. Reichardt auf die Vorteile hin, die dieser Geländeaustausch für die Stadt habe; B.A.M. Flohr erkennt diese Gründe an und hat prinzipiell gegen die gemeinderätliche Vorlage

nichts einzuwenden, nur findet er den Steinmetz zugebilligten Anschlag sehr hoch; des Weiteren bemängelt er, daß die gedruckte Erläuterung zu den heute zu erledigenden Vorlagen so spät in die Hände der Bürgerausschussmitglieder gelangt sei, so daß es unmöglich gewesen sei, sich über die betr. Sache in der so kurz bemessenen Zeit gründlich zu informieren.

Bürgermeister Dr. Reichardt erkennt die Berechtigung dieser Beschwerde an, erklärt die Verzögerung und verspricht Abhilfe zu treffen. Der zweitletzte Punkt: „Erhöhung der Zahl der Gemeinderäte“ gab in manchem Anlaß zu prinzipiellen Auseinandersetzungen, die wir in Kürze wiedergeben wollen.

B.A.M. Weber stimmt der Vorlage zu, tritt aber dafür ein, besondere, besoldete Gemeinderäte behufs rascher Erledigung von Geschäften und im Interesse der Entlastung des Bürgermeisters anzustellen und ersucht den Vorsitzenden, diesen Gedanken zu erwägen und ihn auf dem nächsten Städtetag der mittleren Städte Badens zur Diskussion zu stellen.

B.A.M. Flohr begründet den Antrag damit, daß anfangs angeführt der zu bringenden Opfer an Zeit und Mühe nur noch der finanziell gut Situierte den Posten als Gemeinderat annehmen könne, der Unbemittelte dagegen völlig ausgeschlossen sei. Es entspreche aber doch gewiß dem Standpunkt der Gerechtigkeit, daß beispielsweise in einer Stadt wie Durlach, wo nahezu $\frac{1}{2}$ der Bevölkerung dem Arbeiterstande angehöre, diesem im Gemeinderat auch eine Vertretung gewährt werde, glaubt aber im Hinblick auf die heutige Wahl bei den Herren von „Besitz und Bildung“ wenig Gegenliebe für den angeregten Vorschlag zu finden.

Bürgermeister Dr. Reichardt erklärt, er werde Gelegenheit nehmen, anlässlich des nächsten Städtetags diese angeregte Sache zur Sprache zu bringen, verspreche sich jedoch bezügl. Verwirklichung des Gedankens nicht viel davon, da diese Frage für die hauptsächlich aus landwirtschaftlichen Elementen bestehenden kleineren Städte keineswegs eine brennende sei. Sein Ideal bestände darin, einen ganz unabhängigen, ständigen und zugleich verantwortlichen

Journalisten.

13)

Nis Ipsen.

Ergänzung aus dem Seemannsleben v. Gustav Lange

(Fortsetzung.)

Die Holländer waren an Mannschaften den Butanieren gewachsen, auch hatten sie die Ueberwachung des Angriffs voraus, wodurch schon manche große Schlacht entschieden worden, wenn auch dagegen die Seeräuber an Gliederstärke und Kampfgewohnheit bedeutende Vorzüge besaßen.

Nis zeigte sich seines Lehrers würdig; ein Schuß hatte ihm die Schläfe gestreift, aber er achtete das rinnende Blut nicht und dem Kapitän voran sprang er als der erste auf das feindliche Deck, bahnte sich mit seinem kurzen Säbel einen Weg durch die Gegner, die vor den gewaltigen Streichen des mit fast übermenschlicher Kraft kämpfenden jungen Mannes zurückwichen, oder getroffen hinsanken und suchte rechts vorzubringen, nach der Stelle, wo er den wilden Morgan erblickte, der mit wilden Worten seine Leute zum Kampfe anfeuerte, während Kapitän Varez links den Platz gewann, von den Besten seiner Leute umringt, die ihn mit ihren Leibern deckten.

Wie zwei Tigerkaten auf dem heißen Sande Bengaliens sich anfallen mit Krallen und Zahn um die schlangengeckte Tigerin, so warfen sich Leutnant Ipsen und Morgan, der Kapierhauptmann, gegen einander und vor den weit ausgeholten Hieben der kurzen krummen Säbel wurde ein Raum um diese beiden und mancher Butanier, mancher Holländer drängte weniger den Gegner, verläumte die eigene Deckung, um einen Blick der Neugier und zugleich der Befürchtung auf diese beiden kämpfenden zu werfen, die als die Stärksten und Tapfersten im Bedränge augenscheinlich leuchteten, und von denen die Entscheidung des Gefechts abzuhängen schien.

Lange blieb der Sieg zweifelhaft, der Flibustier schäumte und stieß wilde Flüche und Schimpfreden hervor bei jedem Schlag, den er gegen seinen Gegner führte, und außerdem hielt er in seiner Linken ein breites Messer, um bei der ersten sich bietenden Blöße den jungen Mann niederzustößen und Nis fühlte sich bereits mehrfach wund, aber der Gedanke, von einem Ehrlosen besiegt zu werden, entflamte seinen Zorn aufs äußerste und ließ das Blut ihm heißer durch die Adern rollen und als jetzt der wilde Morgan, von der Wut blind gemacht, die Deckung verließ, benutzte Nis diesen Moment, unter Aufbietung seiner ganzen Kraft, einen furchtbaren Schlag gegen das Haupt des Gegners zu führen;

der Hieb sah, der scharfe Stahl fuhr durch des Flibustiers breiten Hut und spaltete das Kreuz eisen, zersplitterte freilich selbst klirrend daran, traf aber noch die Stirn des Feindes, daß das Blut über dessen Gesicht strömte und er durch die gewaltige Wucht des Schlages gegen die Planken des Schiffes stürzte. Sein Fall war das Signal zu einem allgemeinen Wutgehen, gleichzeitig begannen die in der Nähe dieser Szene kämpfenden Piraten zu weichen und ein Teil derselben sprang über Bord, um sich in eine im Schlepptau befindliche Schaluppe zu retten, wo sie das Tau kappten und in Flucht das Schiff und den Sieg aufgaben.

Nis bückte sich eben nach des Gefallenen eigenem Säbel, um ihm den sicheren Todesstoß zu geben, da hörte er nicht weit entfernt des Kapitän Varez Stimme in einem sonderbaren Tone, der zwar nicht wie Angst, doch wie Erschöpfung und Atemlosigkeit klang. Er sah zur Seite und erblickte den Kapitän, den ein großer breitschultriger Gegner gar hart bedrängte.

Nis' scharfes Auge erkannte in dem seinem väterlichen Freunde so arg zusehenden Feinde sogleich den Kapitän Jan Krue, der noch grimmiger in der Butaniertracht aussah und den sein Diebstahlsfluch: „Poß Wallfisch und Nordcaper! Keinen Parbon Dir, Du toller Perückenkopf!“ noch deutlicher verriet. Jan Krues breite Hand

Mitarbeiter zu haben, alles andere seien Halbleiten. Mit Rücksicht darauf, daß z. B. das viel kleinere Reich 14 Gemeinderäte habe, dürfte eine Anzahl von 12 für Durlach nicht zu hoch gegriffen sein. Vorlage fand sodann einstimmige Annahme.

Bei der nächsten Erneuerungswahl sind daher laut Vorlage anstatt 5 Mitglieder 7 zu wählen, von welchen der mit der geringsten Stimmenzahl Gewählte nach 3 Jahren wieder auszuscheiden hat.

Rasche Erledigung fand der letzte Punkt: Verkündigung der Rechnung der städtischen Sparkasse pro 1903, Stand auf 31. Dez. 1903:

Gesamtvermögen . . . 7 511 530,13 Mk.

Schulden (Einlagen) 7 424 197,75 "

Reinvermögen . . . 87 332,38 "

Vermehrung . . . 36 856,96 "

Der Reservefond beträgt somit 87 332,38 Mk.

Bürgermeister Dr. Reichardt dankt dem Verwaltungsrat für seine Umsicht und Mühewaltung; kein Mensch hätte sich früher träumen lassen, daß dies Institut einer so hochfrenlichen Auffassung nehmen würde, dies aber sei gewiß ein Beweis davon, daß die Errichtung der städtischen Sparkasse tatsächlich ein Bedürfnis gewesen sei.

Die Sitzung verlief ruhig und in schöner Weise und die Redner bemühten sich, sachlich zu bleiben; nur einmal stießen die Sozialdemokraten mit den Demokraten und Liberalen hart zusammen. B.A.M. Weber (Soz.) erhob den Vorwurf, daß das Versprechen, diesmal aus ihrer Mitte einen Vertreter in den Gemeinderat zu senden, nicht gehalten worden sei, man werde daraus für künftige Fälle die Konsequenzen ziehen. Die B.A.M. Silber und Schick traten diesen Ausführungen scharf entgegen und erklärten, hätten die Sozialdemokraten damals für Bull gestimmt, so wären die Liberalen und Demokraten heute für Horst eingetreten. B.A.M. Flohr wies diese Angriffe wieder zurück, und es hatte den Anschein, daß ein regelrechtes, hitziges, parteipolitisches Gesecht eröffnet werde. Der Vorsitzende aber schnitt diese Debatte ab, indem er erklärte, man möge derartiges parteipolitisches Gezänke nicht auf dem Rathaus, einem neutralen Boden, sondern unter sich ausmachen. Es ist ja beiden Teilen unbenommen, Uneingeweihten die unbekannteren Vorgänge frei und offen in der Presse zu beleuchten. Schluß der Sitzung 7 Uhr (½ Uhr beginnend). K.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 23. Juni. Exzellenz Reinhard ist seit Montag an einer Darm-entzündung aufs neue schwer erkrankt. Der Zustand des Patienten ist nicht unbedenklich.

X Durlach, 24. Juni. Nächsten Sonntag steht uns wieder einmal ein seltsamer Kunst-

hatte den Kapitän Barez an der Kehle gepackt und ihn würgend, zückte er zugleich den langen Dolch gegen den alten Mann. Wie der Blitz rief Ipsen dem nächsten Holländer die Flinte aus der Hand, sprang hinter den Seelenmaler und indem jener zustieß, traf schräg von oben geführt der wichtige Schlag des Gewehrfolbens so mächtig über sein Rückrat hin, daß er, wie von einem Wetterstrahl getroffen zusammensank und das Blut in Mengen sich aus Mund und Nase ergoß.

„Revanche für Amsterdam, Du Räuber und Spion zugleich!“ rief Nis dem Hintstücken noch zu, dann ließ er ihn hilflos am Boden liegen und wandte sich dem Kapitän Barez zu.

Der Dolchstoß hatte nur die Schulter des Alten gestreift und tief Atem schöpfend lehnte er sich jetzt an des Jünglings Brust. Zugleich verkündete der laute Ruf der Holländer, daß das Schiff in ihrem Besitz sei; nur einzelne Vulkanier leisteten verzweifelt Widerstand, nachdem sie an die Mastbäume gedrängt und umstellt waren wie die Wölfe von einem Koppel Hunde.

Unbemerkt schwankte ein blutbedeckter Mann hinter der Gruppe der Kämpfenden hinweg, an der Gallerie sich stützend, ergriff eine brennende Lunte, die verloren am Boden neben dem toten Kanonier lag, und schlüpfte über die Leichen und Trümmer hinweg, bis er eine Treppe erreicht,

genug durch die Aufführung der bereits weit und breit berühmten „Königslieder“, jenem prachtvollen Märchenschauspiel, das überall, so auch hier schon wiederholt mit großem Beifall aufgeführt wurde. Dargestellt von ca. 80 Schülern und Schülerinnen der hiesigen höheren Lehranstalten mit prächtigen Kostümen, Dekorationen, feenhafter Beleuchtung und lieblicher Musik üben diese Aufführungen einen mächtigen Zauber aus und erfreuen jung und alt. Da der Leiter und Verfasser, Herr J. Pohl-Brandl, bekanntlich alles anbietet, seine Vorstellungen kunst- und genussreich zu gestalten, was durch hunderte der glänzendsten Zeugnisse bekräftigt ist und unsere lieben Kleinen mit Eifer, Lust und Liebe bei der Sache sind, so dürfen wir wieder einiger genussreicher Stunden gewärtig sein. Die Aufführungen der „Königslieder“ finden in der Festhalle statt und zwar zum 1199. und 1200. mal. Die Eintrittspreise sind mäßig gehalten. Somit möchten wir den Besuch der „Königslieder“ jung und alt bestens empfehlen.

† Sinsheim, 23. Juni. Der am 22. Februar in Baltimore verstorbenen Leopold Strauß von Grombach hat testamentarisch für die dortigen Armen die Summe von 1000 Mk. vermacht, deren Zinsen laut „Waisst. Ztg.“ an seinem Todestage ohne Unterschied der Konfession ausgeteilt werden sollen.

† St. Blasien, 23. Juni. Die Großherzoglichen Herrschaften trafen heute mittag hier ein.

† Vom Bodensee, 23. Juni. Der Felchensang im See ist gegenwärtig sehr ausgiebig, sodas die Fischer bei guten Preisen befruchtigende Arbeit haben.

Deutsches Reich.

* Berlin, 24. Juni. Zur Feier der 100. Wiederkehr des Geburtstages von August Borsig wurde gestern auf dem Gebäude der Borsig-Werke in Tegel ein Denkmal Borsigs in Anwesenheit der Beamten und Veteranen der Firma enthüllt.

* Hamburg, 24. Juni. Im Schnellzug Bremen-Hamburg wurde dem Theaterdirektor Gastinau aus New-York eine Brieftasche mit Wertpapieren und Banknoten im Gesamtwerte von 127 000 Mk. gestohlen.

Braunschweig, 22. Juni. Vor dem hiesigen Landgericht stand heute die Klage des Rentnants Bille gegen den Verleger Sattler. Bille behauptete, Sattler habe eine größere Auflage drucken lassen, als vertragsmäßig festgelegt war. Er fordert die Summe, die Sattler für das österreichische Verlagsrecht bekommen hat. Der Termin ist auf den 5. Oktober verlag worden.

München, 22. Juni. Zur Regentschaft in Bayern brachten in der Abgeordnetenkammer Memminger und andere Mitglieder der freien Vereinigung den Antrag ein, an die Krone die Bitte zu richten, eine Aenderung der

die hinabzusteigen in die unteren Schiffsräume er sich anschickte.

In dem noch immer tobenden Kampfesgetümmel hatte weder Freund noch Feind diesen Mann bemerkt, nur Nis' Auge, das heute überall war, erblickte ihn gerade in dem Augenblick, wo er die Treppe erreicht hatte. Die Erzählungen der Matrosen über die Kämpfe mit Seeräubern, die er oft mit angehört und wonach die letzteren, wenn sie besiegt worden, ihr eigenes Fahrzeug in die Luft gesprengt, kamen ihm jetzt plötzlich in den Sinn und erweckten einen fürchtbaren Verdacht in ihm und glaubte er in jenem Manne das Gespenst des gefallenen Morgan erkannt zu haben, der wahrscheinlich von dem Schlag vorhin nur schwer betäubt worden und zu dem Pulverraum hinabsteigen wollte, um sein eigenes Schiff und alle darauf befindliche Personen dem Verderben zu weihen.

Keinen Augenblick länger befann sich Nis, alles vor sich zur Seite werfend, brach er sich Bahn und stürzte dem wilden Morgan nach; ihn zu erreichen war aber unmöglich, denn als er an der Stelle ankam, wo er ihn eben noch erblickt, war der wilde Kapitan bereits in den dunklen Raum hinabgestiegen und ihm hierhinab zu folgen war Ipsen unmöglich, da die Stiegen ihm unbekannt und er bei dem herrschenden Dunkel leicht hinabstürzen konnte. Schnell

Verfassung in der Richtung herbeizuführen, daß die Regentschaft auch bei Lebzeiten des andauernd willenlosen Königs ihr Ende finden kann.

* Würzburg, 24. Juni. Oberbaupinspektor Horn, der eine Frau mit einem Automobil überfuhr und tötete, wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

— In Speyer wurde das aus Mitteln sämtlicher Turnvereine der Pfalz errichtete Jahndenkmal enthüllt, das erste am Rhein und in ganz Süddeutschland.

Belgien.

* Brüssel, 24. Juni. Es verlautet, Präsident Loubet werde im August zum Besuch des Königs nach Ostende kommen.

England.

* London, 24. Juni. König Eduard ist gestern abend 10 Uhr nach Kiel abgereist.

Italien.

* Rom, 23. Juni. Bei der heutigen Enthüllung des Goethedenkmals hielt der deutsche Botschafter Graf Monts folgende Rede: Auf Befehl des Kaisers Wilhelm, meines erhabenen Monarchen, habe ich die Ehre, der Stadt Rom das Marmorbild des größten deutschen Dichters als kaiserliches Geschenk zu übergeben. Goethe verlebte vielleicht eines seiner glücklichsten Jahre in den Mauern dieser Stadt. Unter diesen immergrünen Bäumen dichtete er die Iphigenie, eines seiner herrlichsten Werke. Möge das Denkmal, welches wir in der erlauchten Gegenwart des Königs Viktor Emanuel jetzt enthüllen, in ferne Zeiten hinübertragen als Wahrzeichen, wie Germaniens Kaiser Deutschlands Dank zum Ausdruck brachte für die Anregungen, die Goethes Genius schöpfte aus der Geschichte, Natur und Kunst des Landes Italien.

* Rom, 24. Juni. Dem Schöpfer des gestern in Rom enthüllten Goethedenkmals Professor Eberlein wurde vom König von Italien der Mauritius-Orden am Bande verliehen.

Rußland.

* Baku, 24. Juni. Der hiesige Kaufmann und Millionär Adamov ist gestern einem Ueberfalle von 3 unbekanntem Individuen zum Opfer gefallen, die ihn durch Dolchstiche und Revolver-schüsse töteten.

Amerika.

* Chicago, 24. Juni. Der republikanische Nationalkonvent erklärte einstimmig Roosevelt zum Präsidentschafts-Kandidaten und Fairbanks zum Kandidaten für die Vizepräsidentschaft.

* New-York, 24. Juni. Nach einem aus Port-au-Prince eingegangenen Telegramm wird die französische Regierung für einen gestern auf ihren Gesandten verübten Angriff Genugtuung fordern. Der Gesandte wurde von einem Palasthüter durch einen Steinwurf verletzt. Man hält diese Ausbreitung für einen Ausfluß der in Haiti herrschenden fremden-

ergriff er sein Gürtelpistol und schoß blind in die Dämmerung hinab; ein dumpfer Schmerzensschrei und ein schwerer Fall versicherten ihm, daß er getroffen hat.

Er wollte eben vollends hinabsteigen durch den Pulverraum, als er mit dem Verhalten des Knalles einen lauten Schrei vernahm, welcher aus der nahen Kajüte zu dringen schien und seine Schritte hemmte. Das waren nicht die heiseren Stimmen bulgarischer Kehlen; mehreren holländischen Marinesoldaten, die ihm in einiger Entfernung gefolgt und durch den Schuß herbeigeloht waren, befahl er, den Körper des getroffenen Feindes anzufassen, während er selbst mit Gewalt die Kajütentür, woher der Schrei gekommen, aufsprenge, nachdem er vergebens versucht, sie zu öffnen und trat in einen dumpfen nur notdürftig erhellen Raum ein, blieb aber wie versteinert auf der Schwelle stehen, bei dem unerwarteten Anblick, der sich ihm darbot.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— In Wiesbaden wird ein Sanatorium für kriegsinvaliden russische Offiziere errichtet.

— In Falkenau in Böhmen wurde die neuerbaute evangelische Christuskirche eingeweiht.

feindlichen Stimmung, da die Eingeborenen die Ausländer für die irrationale finanzielle Lage verantwortlich machen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* Okahandja, 24. Juni. Hendrik Witbooi schickte zur Bekräftigung seiner Loyaltät neuerdings eine Abordnung seiner Vertrauensleute in das deutsche Hauptquartier.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 22. Juni. Aus Petersburg wird dem „Daily Express“ gemeldet, mehrere der angeblich in der Paluska-Schlacht verlorenen Geschütze seien an eine große Eisengießerei verkauft worden und der Chef des verantwortlichen Departements habe einen Selbstmord begangen. Zahlreiche Kisten mit Geschenken der Zarin selbst wurden auf den Bahnhöfen ausgeplündert und mit Hobelspänen angefüllt vorgefunden.

* London, 23. Juni. Das Bureau Reuters meldet aus Peking vom 23. Juni, daß Kurapatkin nunmehr persönlich die Führung der Armee übernommen habe.

* Tschifu, 23. Juni. Hier verlautet gerücheweise, die Japaner hätten am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht einen energischen Angriff gegen Port Arthur auf der Land- und auf der Seeseite unternommen. — Die Kapitäne zweier hier eingetroffener Dampfer, die heute früh in einiger

Entfernung von Port Arthur vorbeifuhren, sagen aus, sie hätten zu dieser Zeit kein Geschützfeuer gehört.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 23. Juni. [110. Sitzung der II. Kammer.] Abg. Vortisch (reis.): Seine Partei sei für Zulassung von 2 Klöstern und wünsche ein Gesetz, wonach unter Aufhebung des § 11 des Gesetzes vom Jahre 1860 jene 2 Klöster eingeführt werden unter genauer Bestimmung der Art der Orden, der Bestimmung des Ortes und der Zahl der Insassen. Seine Partei habe sich auch zustimmend verhalten zur Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, doch könne den verbündeten Regierungen der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie den Zeitpunkt der Aufhebung sehr schlecht erfaßt hätten. Was das Kultusbudget betrifft, so werde seine Partei gegen alle Forderungen stimmen, die nicht auf einer Rechtspflicht des Staates beruhen. Abg. Wildens (natl.): Was die Ausstattung des Erzbistums betreffe, so bitte er die Regierung, jeder weiteren Forderung ein entschiedenes Nein entgegenzusetzen. Der Minister habe in seiner ersten Rede seine Partei ungerechtfertigt angegriffen und wieder den Versuch gemacht, Böhtling an die Hochwürde der Nationalliberalen zu hängen. Er wisse diese Gemeinschaft auch heute zurück. In der Klosterfrage sei seine

Partei durch die gehörten Reden zu keiner andern Meinung gekommen. Er hoffe immer noch, daß die Regierung noch in letzter Stunde zu der Ueberzeugung gelange, daß die Interessen des badischen Volkes nicht gefördert würden, wenn sie wieder eine Einrichtung schaffe, die seit einem Jahrhundert abgeschafft. Abg. Hennig (Ztr.) vertritt nochmals in eindringlicher Weise den Standpunkt des Zentrums in der Ordensfrage. Nachdem Abg. Eichhorn (Soz.) nochmals den bekannten sozialdemokratischen Standpunkt zur Religion erläutert, führt Minister v. Dusch aus: Was den Toleranzantrag betreffe, so nehme die badische Regierung gegen den ganzen zweiten Abschnitt desselben die Stellung ein, daß der Antrag einen schweren Eingriff in die Hoheitsrechte des Staates bilde, der unmöglich zugelassen werden könne. Ein Angriff auf die nationalliberale Partei sei ihm fern gelegen. Dankbar sei er für die loyalen Ausführungen des Abg. Wildens, die bewiesen, daß die Partei nicht geneigt sei, die Beziehungen zur Regierung abzubrechen. Abg. Fehrenbach (Ztr.): Das Zentrum sei eine durchaus politische Partei. In der Disparation der Parteien nach dem Rücktritt Bismarcks sei der Zentrumssturm fest stehen geblieben; nach den gestrigen Reden der Nationalliberalen werde sich das badische Zentrum noch enger zusammenschließen. Morgen 9 Uhr Fortsetzung.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Reinigung und Instandhaltung des Auerbächle und alten Grabens betreffend.

Nr. 21,874. Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß die regelmäßige Reinigung des Auerbächleins und des alten Grabens in diesem Jahr in der Zeit vom 4. bis 9. Juli stattfindet.

Bei Vornahme der Reinigungsarbeiten ist dem Personal der Gr. Kulturinspektion unbedingt Folge zu leisten.

Durlach den 21. Juni 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Ersatzwahl zum Gemeinderat betreffend.

Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl zum Gemeinderat wurde Herr Gerbermeister Ludwig Silber mit 53 von 77 abgegebenen Stimmen zum Mitglied des Gemeinderats gewählt.

Die Akten liegen vom 24. d. Mts. ab acht Tage zur Einsicht der Wahlberechtigten auf und sind in der gleichen Frist etwaige Einsprüche oder Beschwerden bei dem Bürgermeisteramt oder Großh. Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel anzugeben.

Durlach den 23. Juni 1904.

Der Bürgermeister:
Reichardt.

Walch.

**Durlach.
Handelsregister.**

Eingetragen:

1. Zu Adlerdrogerie Carl Schweizer in Durlach: Firma erloschen.

2. Adlerdrogerie August Peter, Durlach. Inhaber der Firma: August Wilhelm Peter, Kaufmann, Durlach.
Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Auerstraße 54, parterre, in freier Lage, ist eine 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Keller an ruhige Familie per 1. Oktober, eventuell auch früher zu vermieten. Nachzufragen im 2. Stock daselbst.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Kronenstraße 22.

Eine Wohnung (Mansarde) mit Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten Jägerstraße 4.

Tagelöhner,

ein jüngerer, wird sofort gesucht bei E. A. Schmidt.

Ein großes Zimmer, Küche und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten

Hauptstraße 37 im Laden.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung im Seitenbau sofort oder später zu vermieten

Friedrichstraße 10, 2. St.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Friedrichstraße 8.

Seboldstraße 20 2. Stock ist ein hübsches Zimmer bei ruhiger Familie an einen besseren Herrn billig zu vermieten.

Schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten

Killiesfeldstraße 12.

Eine Mansarde, möbliert oder unmöbliert, ist zu vermieten

Lehnstraße 4.

Wohnung.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst 1 Mansarde und sonstigem Zugehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im

Darmstädter Hof.

**Große staatlich überall erlaubte
Braunschweiger Prämien-Losung.**

Hauptgewinne:

**Mk. 225 000, 180 000, 150 000,
100 000, 90 000 u. s. w.**

Nur Original-Lose werden versandt.

Prospekte, aus welchen alles nähere ersichtlich, versendet im Voraus gratis und franco

H. Schridde, Braunschweig, Exerzierplatz 4.

Brennkirschen

werden angekauft und sieht Angeboten entgegen

**U. Schurhammer, Brennerei,
Blumenstraße 13, vormals A. Grimm.**

Zu Gartenfesten

empfiehlt

Feuerwerkskörper

(Raketen, Sonnen etc.)

Bengal. Beleuchtungen,
Illuminationslaternen.

Durlach. Karl Walz.



Halbgewachsene
Ital. Gähner
Mk. 1.20.

größere Mk. 1.40.
Von 20 Stück an
franko. Riesen-
gänse Mk. 4.—

Garantie lebende Ankunft. Bezirkstier-
ärztlich untersucht. Preisliste gratis.
Geflügelhof Germania, Buchen i. B.

Brennkirschen

kauft an

**Heinrich Knecht,
Weiberstraße 9.**

Eine schöne Mansarden-Wohnung mit allem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Weingartenstraße 16, 1. St.

Fröhlich's

Essig-Extracte

das edelste und stärkste der Gattung, in Durlach bei

Osk. Gorenflo, Ph. Luger.

Rochherde,



emaillierte, ladierte und gußeiserne, in sehr großer Auswahl empfiehlt

Otto Biesinger, Herdfabrik.

Ein Laufmädchen, nicht unter 16 Jahren, auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Curagemeinde Durlach.

Gut Heil!



Von dem Ableben unseres lang-jährigen passiven Mitgliedes **Christof Flohr** segnen wir unsere Mitglieder geziemend in Kenntnis.

Die Beerdigung findet Samstag den 25. Juni, abends 7 Uhr, statt. Zusammenkunft um 1/2 7 Uhr in der Schwane.

Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Eingetragener Verein.

Gut Heil!



Morgen, Samstag, 25. Juni, abends 9 Uhr, im Lokal (Löwenbräu) **Mitgliederversammlung.**

Tagesordnung:

Volkstanz.
Ersatzwahl.
Sonstiges.
Der Wichtigkeit halber ist zahlreiche Beteiligung nötig.

Der Vorstand.

Sonntag nachmittag von 1/2 3 Uhr ab **Ganzunterhaltung** in der „Karlsburg“.

Musikverein „Lyra“ Durlach.

Sonntag den 25. Juni, abends halb 9 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal (Brauerei Walz). Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Lyra.

Die verehrl. passiven Mitglieder, welche gesonnen sind, sich am Sonntag den 26. Juni an dem Sängerausflug nach Eppingen zu beteiligen, werden gebeten, spätestens 1/2 6 Uhr an der Bahn zu sein.
Der Vorstand.



DURLACH.

Freundl. Einladung zufolge beteiligt sich unser Verein bei der am **Sonntag den 26. d. Mts.** stattfindenden

Fahnenweihe des Militärvereins Untermühlbach. Abfahrt per Bahn bis Kleinsteinsbach 11⁰⁰ Vorm. Sammlung 1/2 12 Uhr am Bahnhof, daselbst anentgeltliche Abgabe der Fahrkarten durch den Kassier.

Die Kameraden werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. Vereins- und Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

H. Alpenlimburger, vollfett, per Laib 45 Pfg. bei **Philipp Luger & Filialen.**

Heute, Freitag:
Leber- & Griebenwürste.
Gasthaus zur Krone.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres teuren Gatten, Vaters, Bruders, Großvaters, Schwiegervaters, Onkels und Schwagers

Gustav Walz,

Brauereibesitzer,

sagen wir allen, insbesondere den geehrten Vereinen Kath. Arbeiterverein, Liederkranz, Lyra, Männergesangsverein, Schwabenverein und Turnverein, dem hochw. Herrn Stadtpfarrer für seine so ergreifende liebevolle Ansprache am Grabe, namentlich auch für die überaus reichen Blumen- und Kranzspenden, unsern herzlichsten Dank.

Durlach den 24. Juni 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Walz, geb. Neef,
zum Schweizerhaus.

Sammlung für Meßkirch-Stöckach.

Ferner ist eingegangen: Ungenannt 1 M., Frau Werkmeister Alfelig 5 M., Ungenannt 1 M., J. Müller, Steindruckerei 3 M., Ungenannt 1 M., Dr. Deis 4 M., Kaufmann Emil A. Schmidt 10 M., Frau C. Grimm Wtb. 10 M., A. B. 3 M., L. R. 2 M., Frau Heuß Wtb. 3 M., G. B. 3 M.

Indem wir hierfür herzlich danken, bitten wir um weitere Gaben. **Großh. Bezirksamt. Expedition des „Durlacher Wochenblattes“.**

Sonntag den 26. Juni:

Früh-Konzert im Schlossgarten,

ausgeführt vom Instrumental-Musikverein Durlach.
Eintritt frei. — Beginn 11 Uhr, Ende 1 Uhr.
Die Stadtverwaltung.

Festhalle Durlach.

Sonntag den 26. Juni, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr:
Zum 1199. Male! Zum 1200. Male!

Theater-Aufführung für gross und klein!

Die Königskinder.

Romantisch komisches Original-Märchenchaupiel in 6 Aufzügen von S. Bohl-Prantl.

1. Aufzug: **Am Feensee.** 2. Aufzug: **Die Rache der Zwerge.**
3. Aufzug: **Der Bauernprinz.** 4. Aufzug: **Bergknecht.**
5. Aufzug: **Der Riesenbezwinger.** 6. Aufzug: **Die Erlösung.**

Dargestellt von 80 hiesigen Schülern und Schülerinnen unter persönlicher Leitung des Verfassers.

Mit schönen neuen Kostümen und Dekorationen.

Preise der Plätze: Sperrsitze 1 M., 1. Pl. 60 S., 2. Pl. 40 S.
Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Eintrittskarten im Voraus zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren Karl Heß und Karl Knäus.

Weingarten.

Altrenommiertes Gasthaus „zur Krone“.

Geräumige u. freundliche Saallocalitäten mit Klavier für Vereins- und Familienausflüge.

Auserwählte Weine. Prima Storchenbräu-Lager- und Exportbier.

Vorzüglihe Küche. — Eigene Bäckerei.

Höflichst empfohlen haltend der Besitzer:

Heinrich Langendörfer,
früher Bäckmeister in Durlach.

U. Schurhammer,

Weinhandlung & Branntweimbrennerei,
empfiehlt alle Sorten

Branntweine & Liköre, Weiss- & Rotweine,

offen und in Flaschen, von 20 Litern an.

Statt besonderer Anzeige.

Codes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Bruder

Christof Flohr heute mittag im Alter von 35 Jahren von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Durlach, 23. Juni 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Flohr.

Die Beerdigung findet am Samstag den 25. d. Mts., abends 7 Uhr, statt.

Schwabenverein Eintracht Durlach.



Unser 2. Familienausflug nach dem Rheinhafen und Besuch des Schwabenvereins Frohsinn Grönwinkel (Lokal: Wacht am Rhein) findet **Sonntag den 26. Juni,** nachmittags halb 2 Uhr, mit der elektr. Bahn nach dem Rheinhafen statt. Zahlreiche Beteiligung erwartet.
Der Vorstand.

Schöne Johannisbeeren, rote und schwarze, sind zu verkaufen

Stuyfericherstraße 15.

Junges fettes Rindfleisch, per Pfund 50 S., wird morgen auf dem Marktplatz ausgehauen.

Sportwagen, ein noch gefleht, ist billig zu verkaufen.
Kilisefeldstr. 3, 1. St.

Auf 1. Juli wird eine pünktliche **Lauffrau od. Laufmädchen** gesucht
Sophienstraße 4.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 26. Juni 1904.

In Durlach:

Vormittags: Herr Dekan Meyer.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

2 1/2 Uhr: Herr Stadtvikar Stöbe.

In Wolfartsweiler (mit Christenlehre):

Herr Stadtpfarrer Specht.

In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte zugunsten des Kirchenbaus der evang. Diasporagemeinde Altbreisach.

Evangel. Vereinshaus.

(Zehntstraße 4).

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

8 „ „ Bibl. Vortrag: Pfr.

8 „ „ Böhmerle.

Montag 8 „ Jungfrauen-Verein.

Dienstag 8 „ Jünglings-Abend.

Mittwoch 8 „ Gebetsstunde.

Donnerstag 8 „ Singstunde.

Freitag 8 „ Sonntagsschulvorbereitung.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

20. Juni: Klara Rosa, Bat. Jakob Klent, Schloffer.

Bestorben:

21. Juni: Gustav Walz, Bierbrauereibesitzer, Ehemann, 59 1/2 J. a.

22. „ Klara Karoline, Mutter Philippine Karoline Kastner, Dienstmädchen in Frankfurt a. M., 19 Tage alt.

22. „ Hedwig Wilhelmine, Bat. Georg Ludwig Krauß, Fabrikarbeiter, 5 Monate alt.

23. „ Christof Heinrich Flohr, lediger Fabrikarbeiter, 35 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Düps, Durlach.